Wenn der Menschen im Mittelpunkt steht

DESIGN THINKING Wenn Sie Technik einführen, die Menschen wirklich gern nutzen

VON ANDREAS UNTERBERG

IM NORDWESTEN – Sie stehen mitten in „Digitalisierung & Arbeitswelt 5.0 – Mensch und Maschine im Einklang“. Überall neue Tools, neue Prozesse, neue Erwartungen. Und doch entscheidet am Ende nicht die Software über Erfolg oder Frust, sondern ob sie sich in Ihren Arbeitsalltag einfügt – verständlich, sinnvoll, entlastend. Genau hier setzt Design Thinking an: als Methode, die Digitalisierung nicht von der IT her denkt, sondern von Ihnen und den Menschen, die damit arbeiten. Nicht als „nice to have“, sondern als pragmatischer Weg, um Technik menschlicher zu machen – und nebenbei Akzeptanz, Produktivität und Qualität zu erhöhen.

Was Design Thinking in der Digitalisierung wirklich bedeutet

Design Thinking ist kein Kreativ-Workshop mit Post-its, sondern ein strukturierter Ansatz, der Probleme konsequent aus der Nutzerperspektive löst. In der Arbeitswelt heißt das: Sie schauen zuerst auf echte Bedürfnisse, Hürden und Routinen – und erst danach auf Funktionen, Systeme und Rollouts. Der Kern lautet: verstehen, testen, verbessern – früh und oft. So verhindern Sie, dass Digitalisierung an der Realität vorbeientwickelt wird. Gerade in hybriden Teams, in Schichtbetrieben oder in Verwaltungen mit komplexen Zuständigkeiten ist das der Unterschied zwischen „eingeführt“ und „angekommen“.

Warum „Arbeitswelt 5.0“ ohne Empathie scheitert

Arbeitswelt 5.0 verspricht das Zusammenspiel von Mensch und Maschine – aber Maschinen sind selten das Problem. Die Bruchstellen entstehen dort, wo Prozesse unklar sind, Kommunikation fehlt oder Tools zusätzliche Arbeit erzeugen, statt sie abzunehmen. Wenn Sie Digitalisierung menschlich gestalten wollen, müssen Sie drei Dinge ernst nehmen: Zeitdruck, Sicherheitsbedürfnis und Selbstwirksamkeit. Menschen wollen verstehen, warum etwas verändert wird. Sie wollen mitreden können. Und sie wollen erleben, dass die Veränderung ihnen tatsächlich hilft – nicht nur Kennzahlen verbessert.

Die wichtigsten Prinzipien: So machen Sie Digitalisierung menschenfreundlich

Design Thinking übersetzt „menschlich“ in konkrete Handlungsregeln. Besonders entscheidend sind: Nutzerzentrierung statt Systemlogik – Sie optimieren Abläufe so, wie sie wirklich passieren. Probleme vor Lösungen – Sie definieren sauber, was schiefläuft, bevor Sie ein Tool auswählen. Schnelle Prototypen – Sie testen früh mit kleinen Modellen, statt Monate in Pflichtenhefte zu investieren. Iterationen statt Einmal-Rollout – Sie planen Verbesserungen ein, statt nach dem Go-live „fertig“ zu sein. Und interdisziplinäre Teams – Sie holen Fachbereich, IT, HR, Datenschutz und echte Anwender an einen Tisch. So entsteht Digitalisierung, die Sie mitnimmt.

In 5 Schritten: Design Thinking im Digitalprojekt anwenden

Damit es nicht theoretisch bleibt, lässt sich Design Thinking in eine klare Projektlogik übersetzen. Bewährt hat sich: Erstens Verstehen – durch Interviews, Beobachtungen, Ticketdaten oder Schattenläufe. Zweitens Sichtweisen schärfen – Muster zu klaren Problemstatements verdichten. Drittens Ideen entwickeln – viele Ansätze zulassen, auch unkonventionelle. Viertens Prototypen bauen – etwa Klickdummys, Prozess-Skizzen oder Pilotabläufe. Fünftens Testen – mit Anwendern prüfen, was wirklich besser wird, und weiter verbessern. Der Vorteil: Sie reduzieren Risiko und gewinnen Vertrauen, weil die Realität zählt.



Design Thinking bringt Anwender, Fachbereiche und IT früh zusammen – so entstehen digitale Lösungen, die im Arbeitsalltag tatsächlich ankommen und Menschen in den Mittelpunkt rücken. BILD: PIXABAY

Wo Design Thinking besonders schnell Wirkung zeigt

Nicht jede Digitalisierung braucht ein Großprojekt. Oft sind es konkrete Reibungspunkte, die sich schnell verbessern lassen: bei der Einführung neuer Kollaborationstools, der Automatisierung von Routineprozessen, in Self-Service-Portalen für HR oder IT, bei KI-Unterstützung im Alltag sowie im Onboarding und Wissensmanagement. Überall dort, wo Menschen unter Druck entscheiden, muss Digitalisierung intuitiv sein – oder sie wird umgangen.

Häufige Fehler – und wie Sie sie vermeiden

Viele Projekte scheitern nicht an der Technik, sondern an der Herangehensweise. Typische Fehler sind der Start mit dem Tool statt mit dem Problem, zu späte Tests, Gespräche nur mit Power-Usern, unterschätzte Emotionen und fehlende Lernschleifen. Design Thinking wirkt hier wie ein Frühwarnsystem.

Wie Sie Erfolg messbar machen, ohne den Menschen zu verlieren

Menschenfreundliche Digitalisierung ist kein Bauchgefühl. Sinnvolle Messpunkte sind Zeit bis zur Aufgabenerledigung, Fehler- und Rückfragequote, Nutzungsrate versus Schattenprozesse, Zufriedenheit im konkreten Prozess sowie die Einarbeitungszeit neuer Kollegen. Entscheidend ist, diese Kennzahlen als Signal zu nutzen – nicht als Druckmittel.

ANZEIGE

Expertenrat: Thema Cholesterinsenker

Müdigkeit & Muskelprobleme





Mag. Dr. Johannes-Paul Fladerer-Grollitsch, MSc
Experte

„Sie nehmen Cholesterinsenker und fühlen sich vermehrt müde und schlapp – der Grund ist für viele überraschend.“

Experte Mag. Dr. Johannes-Paul Fladerer-Grollitsch, MSc erklärt, warum es bei Statinen (Cholesterinsenkern) häufig zu unerwünschten Begleiterscheinungen kommt – und was Sie dagegen tun können.

Fast acht Millionen Deutsche nehmen aufgrund eines zu hohen Cholesterinspiegels Statine (cholesterinsenkende Medikamente) ein. Diese reduzieren das Risiko zahlreicher Herzkreislauf-Erkrankungen und sind daher essenziell in der Therapie. Wie bei den meisten Arzneimitteln kann es jedoch auch bei einer Statin-Therapie zu unerwünschten Begleiterscheinungen kommen. Ein Leser fragt nach …

Heinrich Zeller:
Ich nehme seit einiger Zeit ein cholesterinsenkendes Medikament. Mein Arzt ist zufrieden mit den Werten – aber ich fühle mich oft müde und antriebslos. Außerdem bemerke ich beim Spazierengehen oder bei der Gartenarbeit ein unangenehmes Ziehen in den Muskeln. Könnte das mit dem Medikament zusammenhängen?

Dr. Fladerer-Grollitsch:
Das kann tatsächlich sein. Statine reduzieren nicht nur die Bildung von Cholesterin, sondern auch die körpereigene Produktion von Coenzym Q10. Im Gegensatz zum überschüssigen Cholesterin ist dieser Stoff lebenswichtig für unseren Körper. Er wird von jeder einzelnen Zelle zur Energiegewinnung benötigt – so auch von Herz und Muskulatur. Ist zu wenig davon vorhanden, kann es zu den oben genannten Begleiterscheinungen kommen.
Kardiologen empfehlen daher, neben den Cholesterinsenkern zusätzlich Coenzym Q10 einzunehmen. Um dem Körper auf einfache Weise genügend des essenziellen Nährstoffes zuzuführen, ist das österreichische Qualitätsprodukt Dr. Böhm® Coenzym Q10 nun auch in deutschen Apotheken erhältlich. Nur eine Kapsel liefert die empfohlene Tagesdosis von 100 mg.

Wichtig zu wissen: Bei den Kapseln von Dr. Böhm® wurde der Wirkstoff in hochwertigem Olivenöl gelöst. Das ist entscheidend, denn Coenzym Q10 ist fettlöslich und kann nur so optimal über den Darm aufgenommen werden.

Werden Sie selbst aktiv:
Fragen Sie bei Einlösung ihres Statinrezeptes in der Apotheke gezielt nach Dr. Böhm® Coenzym Q10 – es ist in seiner Zusammensetzung und Formulierung einzigartig und dementsprechend das meistgekaufte Coenzym Q10 Präparat in Österreich.*

*Apothekenabsatz Coenzym Q10 lt. IQVIA Österreich OTC Offtake MAT 03/26

APOTHEKEN-EMPFEHLUNG



Nahrungsergänzungsmittel

Dr. Böhm® Coenzym Q10

- Nur 1x täglich – 100 mg Ubichinon
- Verringert Müdigkeit (Vitamin B12)
- Sehr gute Bioverfügbarkeit – in Öl gelöst

Falls nicht vorrätig, bestellt Ihre Apotheke Dr. Böhm® Coenzym Q10 für Sie unter: **PZN: 20398051 (30 Stk)** UVP: 19,90 €

Kundenbewertung



★★★★★

Renate Buschmann, 65
Apothekenkundin

„Seit ich Coenzym Q10 einnehme, fühle ich mich deutlich vitaler und habe das Gefühl, meinen Körper optimal zu unterstützen. Vor allem im Alltag merke ich, dass ich wieder mehr Energie habe und mich weniger schnell erschöpft fühle. Die Einnahme ist unkompliziert und gut in meinen Alltag integrierbar. Auch vertrage ich das Produkt sehr gut. Ich habe das Gefühl, meinem Körper damit etwas Gutes zu tun. Ich bin sehr zufrieden mit der Qualität und werde das Produkt weiterhin regelmäßig einnehmen.
Für mich gehört Coenzym Q10 jetzt fest zu meiner täglichen Routine.“